

Die Kamera immer im Anschlag

Internet Von Gaumenschmaus über Reisen bis zum Stadtgeschehen: Etliche Blogger schreiben in und über Stuttgart – professionell oder als Hobby. Wir stellen drei von ihnen vor. *Von Caroline Holowiecki*

Christine Garcia Urbina ist gebürtige Stuttgarterin, kulinarisch ist die Food-bloggerin aber auf der ganzen Welt zu Hause. Seit Mai 2014 kreiert sie kunstvolle Speisen, unternimmt Reisen – und lässt die Welt auf www.trickytine.com daran teilhaben. Vor Kurzem hat sie dafür ihren Job als Vertriebsassistentin aufgegeben. „Je mehr Zeit und Liebe ich in meinen Blog investiert habe, desto mehr habe ich mich von meinem ursprünglichen Beruf entfernt“, sagt die 41-Jährige.

Heute lebt sie davon. Christine Garcia Urbina ist Markenbotschafterin, bezieht also Einkünfte aus Kooperationen mit Firmen, außerdem über Fotoaufträge oder Events. Was ursprünglich mit Kuchen und Torten, geknipst mit dem Handy in der Zwei-Zimmer-Wohnung, begann, findet heute im eigenen Studio in Stuttgarter Osten statt, das „Tine“ mit ihrem Mann Alfonso, einem Maler, betreibt. Für ausgefallene Gerichte wie soften Kartoffelstampf mit gebratenen Apfelspalten, roten Butterzwiebeln, Fenchel-Salsiccia und frrittiertem Salbei interessieren sich bei Instagram etwa 18 000 Menschen, bei Facebook

„90 Prozent der Bilder entstehen spontan. Man muss nur die Augen aufmachen.“

Joachim Baier alias Mojo
Blogger

rund 4500. Monatlich greifen etwa 50 000 Leser auf den Blog zu.

Joachim Baier liebt Stuttgart – und hat sich zum Ziel gesetzt, der Welt seine Stadt zu zeigen. Unter dem Namen Mojo berichtet er seit Anfang 2014 von Konzerten, aus neuen Restaurants, vom Wasen, von seinen Erlebnissen mit der ungeliebten Kehrwoche oder einfach nur von einer schönen Straßenecke.



Die Reisebloggerin Susi Maier berichtet über ihre Touren rund um den Globus. Einen Wohnsitz hat sie sowohl in Stuttgart als auch in Berlin – das Bild entstand denn auch vor der Berliner Mauer. *Foto: Susi Maier*

Die Handkamera hat er immer im Anschlag. „90 Prozent der Bilder entstehen spontan. Man findet immer was, man muss nur die Augen aufmachen“, sagt der 27-Jährige. Seinen Blog www.mojofromtheblog.de betreibt er als Hobby und als kreativen Ausgleich neben seinem Job im Einkaufscontrolling.

„Meine Freunde haben mir gesagt, dass ich so viel rede und einen Blog schreiben soll“, sagt er und lacht. Davon leben könnte er nicht, „aber das war auch nie mein Ziel. Ich schreibe nur über das, wovon ich stehe und was mir Spaß macht.“ Diesen Spaß teilen 5000 bis 8000 Leser pro Monat, außerdem etwa 3000 Follower bei Instagram und 1000 bei Facebook.

Susanne „Susi“ Maier wurde vor 38 Jahren in Heidenheim geboren, pendelt heute zwischen der Landes- und der Bundeshauptstadt – und ist im Herzen

sowieso eine Weltenbummlerin. Für ihren Reiseblog www.blackdottedwhitespots.com tingelte sie mehrere Monate im Jahr herum: von der Antarktis über Tad-

schikistan bis ins geliebte Baden-Württemberg.

Dabei lautet die Devise: bitte kein Strandurlaub. Roadtrips und Aktivurlaub liegen der gelernten PR-Frau eher. Ende 2012 hat Susi Maier ihren Job aufgegeben, um die Welt zu sehen, „zu der Zeit gab es fast keine professionellen deutschsprachigen Reiseblogs“. Heute arbeitet die Schwäbin mit Reiseunternehmen zusammen, schreibt aber auch über Privat-trips.

Was sie erlebt, verfolgen auf allen Social-Media-Kanälen rund 20 000 Follower, der Blog hat monatlich 30 000 bis 50 000 Zugriffe. Und die Leser werden bedient. Susi Maier gehen die Ziele nicht aus. Im Gegenteil: „Die Liste wird immer länger.“

Die Szene ist bunt und vielfältig

Eine Vielzahl von Stuttgartern schreibt im Internet über dies und das. Neues aus der Stadt erfährt man beispielsweise auf www.geheimtippstuttgart.de, www.0711blog.de, www.neckarperlen-blog.de, www.stuttgartdiary.de oder www.kessel.tv. Über Design und Skurri-

les berichtet www.schoenhaesslich.de. Die Seite www.carostuttgart.de setzt sich mit der Gastronomie in der Landeshauptstadt auseinander. Caro berichtet aber auch über Sport und Reisen.

Dem Thema Radfahren in der Stadt widmen

sich gleich zwei Blogs: www.dasfahrradblog.blogspot.de und www.shutuplegs.de. Um Mode geht's bei www.byannablog.com sowie www.heartofholly.com. Und womit sich www.bierinstuttgart.wordpress.com beschäftigt, ist aus dem Namen ersichtlich. *car*

Ein neues Zentrum für Blasmusiker

Ausbildung Der Landesverband baut eine Akademie in Plochingen. Am 19. November ist Spatenstich.

Plochingen. 386 000 Mitglieder, darunter 106 000 aktive Musiker, mehr als 1400 Vereine mit 3400 Orchestern in 22 Kreisverbänden – der Blasmusikverband Baden-Württemberg (BVBW) kann mit Fug und Recht behaupten, dass er die Massen bewegt. Nicht umsonst spricht Rudolf Köberle, der BVBW-Präsident, vom musikstärksten Bundesland. Die Musiker blicken gespannt in Richtung Plochingen (Kreis Esslingen). Dort wird ihr neues Zentrum entstehen – die Musikakademie. Proben, Aus- und Weiterbildungen werden dort ab Ende 2020 stattfinden, wenn der Zeitplan eingehalten wird. Ein symbolischer Spatenstich ist zum 40. Geburts-

tag des BVBW am 19. November geplant, Bagger sollen aber erst im Sommer 2018 anrollen. Die Akademie wird dringend gebraucht, weil die alte in Kürnbach (Kreis Karlsruhe) verkauft wurde. Deren Sanierung wäre zu teuer gewesen. „Was die Bildungsangebote angeht, sind wir momentan in einer schwierigen Phase und können nur sehr begrenzt etwas anbieten“, sagt der BVBW-Generalsekretär Hubert Kempfer.

Die größte Hürde war die Finanzierung des Bauvorhabens – vorausgegangen war ein zähes Ringen zwischen den Grünen und der CDU im Landtag. Für das 16-Millionen-Euro-Projekt steuert das Land 10,8 Millionen Euro

bei, rund eine Million wird von den Vereinen finanziert. „Jeder Verein zahlt 750 Euro, das ist für uns ein Zeichen, dass das Projekt

„Jeder Verein zahlt 750 Euro. Das Projekt wird also von der Basis mitgetragen.“

Hubert Kempfer
Generalsekretär Blasmusikverband

von der Basis mitgetragen wird“, sagt Kempfer. Etwa 4,7 Millionen Euro an Eigenkapital hat der Verband unter anderem durch den

Verkauf der bisherigen Akademie in Kürnbach sowie der bestehenden Geschäftsstelle in Bad Cannstatt erwirtschaftet. Der Rest soll über einen Kredit, Sponsoring und Spenden zusammenkommen.

Der Siegerentwurf des Stuttgarter Architekturbüros Lederer, Ragnarsdóttir, Oei sieht ein zweigeteiltes Musikzentrum vor: Im fünfstöckigen Beherbergungstrakt sollen rund 100 Betten, Speisesaal und Küche unterkommen, im Akademieteil Büros, Räume und Säle. Die Immobilie im Backstein-Look werden aber nicht nur Bläser nutzen. Neben der BVBW-Geschäftsstelle sollen unter anderem der Schwäbische Chorverband mit seinem Verwal-

tungssitz und die Administration des Landesmusikverbandes einziehen, erklärt Kempfer. „Ein Ort der Musik“, sagt er. Plochingen sei ideal, da zentral im Verbandsgebiet gelegen.

Aber nicht alles läuft rund: 500 Mauereidechsen aus dem Stuttgart-21-Gebiet sollen in die Nähe des Akademie-Areals umgesiedelt werden. Die Kommune hat dagegen beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim Klage eingereicht, erklärt Kempfer. Stadt, Gemeinderat und BVBW bewerten die Chancen, dass die Tierchen den Musikern die Suppe versalzen, aber als gering. Ein Urteil sei dieses Jahr nicht mehr zu erwarten. *Caroline Holowiecki*

Königstraße

Die kalte Schulter gezeigt

Es ist Zirkus in der Stadt und keiner geht hin.“ Der Satz gilt ganz bestimmt nicht für das Publikum des Circus Krone, der derzeit auf dem Cannstatter Wasen gastiert. Die Nachmittagsvorstellungen sind rappellvoll, und auch die Abendvorstellungen sind gut besucht. Darunter werden sicherlich auch Stuttgarter Stadträte gewesen sein.

Bloß: Die Einladung des größten Zirkusunternehmens Europas, sich anzuschauen, wie es seine Tiere unterbringt, haben die Stadträte zur großen Enttäuschung der Zirkusleute ausgeschlagen. Die meisten haben sich nicht einmal entschuldigt. Nur die Freien Wähler sagten ab, mit Hinweis auf ihre Haushaltsberatungen.

Ziemlich schofel. Schon aus Höflichkeit und aus Respekt vor den Stars der Manege, und damit sind die menschlichen Stars gemeint, wäre es gut gewesen, Zirkusluft zu schnuppern. Und mit den Leuten zu reden. Auch aus atmosphärischen Gründen. Zumal absehbar ist, dass das vom Gemeinderat ausgesprochene Auftrittsverbot für sogenannte Wildtiere auf dem Wasen ab 2019 wohl nicht haltbar ist.

Statt den Stadträten kamen andere. Pfleger von der Wilhelma statteten den Zirkusleuten einen Besuch ab, um zu schauen, wie diese ihre Tiere halten und um mit den Tierlehrern zu diskutieren. Da trafen sich durchaus Berufskollegen mit ähnlichen Interessen. Denn auch die Zoos sind längst ins Visier der Tierschützer geraten. Die würden auch gerne Tiere in die Freiheit entlassen, die diese überhaupt nicht kennen.

Wenn die Wilhelma die Stadträte einladen würde, würden sie den Zooleuten auch die kalte Schulter zeigen? *Raimund Weible*

Max Herre im Museum

Szene Das Wilhelmspalais widmet sich Stuttgarts Hip-Hop-Kultur.

Stuttgart. Das künftige Stadtmuseum wird zur Bühne für die Stuttgarter Hip-Hop-Kultur von einst und heute. Vom 23. November bis 10. Dezember öffnet dort das Palais der Kolchose. Die Besucher erwartet die Ausstellung „25K“, eine „Hall of Fame im Palais“, die DJ-Station „In the Mix“ und Diskussionen. Geöffnet hat das Wilhelmspalais täglich von 14 bis 21 Uhr. Im Mittelpunkt steht das Künstlerkollektiv der Kolchose. Die Gruppe von Musikern, Sprayern und Breakdancern machte aus Stuttgart die „Mutterstadt“ des deutschen Hip-Hops. Beim Palais sind Künstler der Kolchose wie Max Herre, Afrob und die Massiven Töne mittendrin: Sie steigen in Podiumsdiskussionen ein und treten bei der Eröffnungsparty (25. November) und der Palais-der-Kolchose-Party (2. Dezember) auf. *eb*

FREIZEITIPP

„Don Giovanni“ ist zurück: Am Samstag, 11. November, feiert das Mozart-Meisterwerk in der heiter-ironischen Inszenierung von Andrea Moses sein Comeback an der Stuttgarter Oper. Der Protagonist ist der Inbegriff des unwiderstehlichen Verführers, der unbeschwert von einer Eroberung zur nächsten eilt. Seine Freiheit bezahlt Don Giovanni mit Beziehungslosigkeit, die auf ihn fixierten Frauen lieben ihn nicht wirklich, vielmehr ist er Spiegel- und Projektionsfläche ihrer Bedürfnisse. Weitere Aufführungstermine sind der 11. und 16. November, auch im neuen Jahr gibt es Vorstellungen. Jeweils 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn gibt es eine Einführung im Opernhaus.

Festnahme Motorrad-Raser 50 Mal zu schnell

Ludwigsburg. Mit Tempo 108 durchfuhr ein jugendlicher Motorradfahrer die 30er-Zone in Pleidelsheim bei Ludwigsburg – nur eine von fast 50 vorsätzlichen Geschwindigkeitsübertretungen. Nun haben die Behörden den Raser nach aufwendigen Recherchen gefasst. Ihm drohen Bußgelder im vierstelligen Bereich und der Entzug des Führerscheins. Die Blitzer-Fotos zeigten den Motorradfahrer zumeist mit verdecktem Gesicht oder wie er das Victory-Zeichen macht. *eb*

Mit dem Citybus im Winter durch die Stadt

Stuttgart. Für die Blaue Route der Stuttgart Citytour gilt ab 6. November der Winterfahrplan. Die roten Doppeldecker-Busse stoppen an neun Haltepunkten, an denen die Mitfahrer beliebig ein- und aussteigen können. Zu den sogenannten Top-Stops zählen die Wilhelma, der Schlossplatz, und das Mercedes-Benz-Museum. Von Montag bis Freitag verkehren die Busse alle zwei Stunden, am Wochenende und an Feiertagen stündlich. Morgens um 10 Uhr startet die erste Tour, um 16 Uhr die letzte. Die Grüne Route der Citytour setzt bis zum 1. April 2018 aus. *eb*



Ein Bus der Citytour hält am Schlossplatz. *Foto: Stuttgart Marketing*

Prostituierte attackiert Stuttgart. Die Polizei hat Donnerstagabend im Rotlichtviertel einen Freier verhaftet, der eine Prostituierte attackiert hatte. Der 26-Jährige war mit der erbrachten Leistung nicht zufrieden und forderte sein Geld zurück. Er stieß die 19-Jährige aufs Bett und nahm sich 100 Euro. Angestellte des Etablissements alarmierten die Polizei.

Spinde aufgebrochen Stuttgart. In zwei Krankenhäusern in Stuttgart haben Unbekannte Mitarbeiterspindel und Kaffeekassen aufgebrochen und mehrere hundert Euro erbeutet. Die Polizei ermittelt.